**Festvortrag von Minister Jörg Bode
zur Einweihung der Thalassoeinrichtung Badewerk
Neuharlingersiel
am 11.06.2011**

- Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Bürgermeister (Jürgen Peters),
sehr geehrter Herr Landrat (Friedhelm Hass),
sehr geehrter Herr Dinkla,
sehr geehrter Herr Schenzel (1. Vorsitzender Kurverein
Neuharlingersiel e.V.),
sehr geehrte Damen und Herren,

haben Sie herzlichen Dank für die Einladung zur heutigen
Einweihung des BadeWerks Neuharlingersiel.

Auch wenn es bis zur Eröffnung etwas länger gedauert hat als
ursprünglich geplant, so bin ich überzeugt, dass wir heute eine
beispielgebende und zukunftsweisende Einrichtung des
Gesundheitstourismus seiner Bestimmung übergeben. Denn
wie heißt es so schön: „Gut Ding will Weile haben.“

Der Ort Neuharlingersiel hat eine lange Geschichte. Er ist durch
Eindeichungsmaßnahmen der Harlebucht entstanden und

wurde 1693 erstmals urkundlich erwähnt. Im Laufe der Zeit entwickelte er sich zu einem Hafen- und Sielort.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahm der Tourismus hier, wie auch in den anderen Festlandhäfen und auf den Inseln zu. Als Badeort wurde Neuharlingersiel erstmals im Jahre 1861 urkundlich erwähnt.

Heute ist die Gemeinde mit ihrem Ortsteil Neuharlingersiel als Nordseeheilbad staatlich anerkannt. Der Kurverein Neuharlingersiel e. V. wurde 1960 gegründet und feierte im vergangenen Jahr sein 50jähriges Jubiläum.

Mit dem BadeWerk verfolgt der Kurverein das Ziel, den infrastrukturell modern ausgestatteten touristischen Gesundheitsstandort noch stärker in den Segmenten Rehabilitation, Wellness und Prävention zu positionieren.

Der Kurmittelbereich sollte den heutigen Anforderungen entsprechend auf den neusten Stand gebracht werden. So werden in dem neugestalteten Kurhaus werden zukünftig medizinische Kompetenz, klassische Kurmittel, Therapie, Regeneration, Entspannung und Wohlfühlen in idealer Weise miteinander verbunden.

Im Wesentlichen wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Die Schaffung eines zentralen, gemeinsamen Eingangsbereiches für Kur- und Schwimmbadgäste. Bisher gab es keine Verbindung zwischen dem unmittelbar angrenzenden Hallenbad und dem Kurmittelhaus.
- Die vollständige Erneuerung des Saunaangebotes, d.h. ein neuer Saunagarten in regionaltypischer Bauweise unter Einbeziehung des Außenbereiches.
- Die Gestaltung eines neuen Wellnessbereiches mit attraktiven Behandlungsräumen und
- schließlich der Ausbau ergänzender Sanitär- und Umkleidebereiche.

Anrede,

diese Maßnahmen waren notwendig, denn das bisherige Kurmittelhaus entsprach nicht mehr den Anforderungen der wellnesorientierten Touristen von heute.

Ziel des Projekts war - mit Blick auf die wachsenden Ansprüche der Gäste und die zunehmende Notwendigkeit - auch privat zahlende Gesundheitstouristen als Besucher zu gewinnen.

Es sollte eine attraktive, gesundheitstouristische Einrichtung geschaffen werden, um Neuharlingersiel als Standort für Wellness- und Präventionsangebote entsprechend den Empfehlungen im „Touristischen Zukunftskonzept Nordsee 2015“ zu positionieren.

Bisher haben jährlich rd. 126.000 Gäste Hallenbad, Sauna und Kurmittelzentrum besucht. Die Investition, zu der das Land Niedersachsen mit 2 Mio. € beigetragen hat, soll die Gästezahlen insbesondere in den Bereichen Wellness und Sauna um rd. 8.000 steigern.

Durch das hochwertigere Angebot und eine neue Preisgestaltung sollen zusätzliche Erlöse generiert werden. Ich bin jedenfalls fest davon überzeugt, dass die Investition bald ihre Früchte tragen wird.

Anrede,

der Tourismus ist der wichtigste Wirtschaftszweig in Neuharlingersiel. Dies spiegelt sich auch in den Übernachtungszahlen nach der amtlichen Statistik wider.

Im Jahr 2010 lagen Übernachtungszahlen bei 470.862. Eine ortseigene Statistik, die auch kleinere Betriebe mit weniger als

neun Betten berücksichtigt, weist jährlich sogar rd. 800.000 Übernachtungen aus.

Durch das neue BadeWerk erfährt Neuuharlingersiel eine Attraktivitätssteigerung, die nach meiner Einschätzung das Profil des Ortes und der Region schärft, zur besseren Kundenbindung und einem noch höheren Gästeaufkommen beitragen wird.

Wir müssen im touristischen Wettbewerb unsere führende Position verteidigen und ausbauen. Denn besonders für die niedersächsische Nordsee ist der Tourismus als Wirtschaftsfaktor von zentraler Bedeutung.

An unserer Küste und auf den Ostfriesischen Inseln wurden im Jahr 2010 rd. 12,4 Mio. Übernachtungen statistisch erfasst. Mit einem Zuwachs von 950.000 Übernachtungen seit 2006 ist sie damit die wachstumsstärkste Tourismusregion in Niedersachsen.

Anrede,

der Tourismus ist für ganz Niedersachsen ein Treiber für Wachstum und Beschäftigung. Selbst in Zeiten der Wirtschaftskrise hat sich die Branche als erstaunlich krisenfest bewiesen.

Die verfügbare Freizeit und die hohe Priorität, welche Ausgaben für Reisen bei privaten Haushalten einnehmen, lassen auch weiterhin Wachstumspotenziale erwarten.

Im Jahr 2010 haben wir mit 38,5 Mio. Übernachtungen das zweitbeste Ergebnis aller Zeiten verzeichnet. Es wurde nur von dem Ergebnis des EXPO-Jahres 2000 mit den Sondereffekten der Weltausstellung knapp übertroffen.

Niedersachsen hat mit 1,5 Mio. zusätzlichen Übernachtungen im Zeitraum von 2008 bis 2010 die beste Entwicklung der Flächenbundesländer genommen.

Gemeinsam mit den Stadtstaaten Hamburg und Bremen hat Niedersachsen eine starke Aufwärtstendenz und ist unter den Flächenländern eindeutig die Top-Destination im Norden.

Mit rd. 340.000 Beschäftigten und einem Wertschöpfungsbeitrag von mehr als 15 Mrd. € besitzt der Tourismus für Niedersachsen eine sehr hohe wirtschaftliche Bedeutung.

Die mittelständisch geprägte Tourismusbranche leistet also einen erheblichen Beitrag zum Erhalt und zur Schaffung von überwiegend standortgebundenen Arbeitsplätzen.

Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, trotz dieser positiven Signale bedeutet das für die Tourismuswirtschaft keinen Selbstläufer.

Der Wettbewerbsdruck sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene wird immer größer. Er zwingt die Akteure in den Tourismusregionen des Landes, sich durch konsequente Kundenorientierung zu profilieren. Die Branche muss Produkte bieten, die sich den wandelnden Kundenwünschen anpassen.

Gefragt sind fortlaufende Investitionen in Angebotsqualität und Service denn die Gäste möchten sich rundum wohlfühlen.

Dieser Wirtschaftszweig lebt und wird dabei entscheidend geprägt von dem Einfallsreichtum und der fachlichen Beratung der Menschen, die in der Branche tätig sind.

Der hohe Anspruch, einen Kunden nicht nur zufrieden zu stellen, sondern zum Wiederkommen zu animieren erfordert von allen in diesem Gewerbe Tätigen ein hohes Maß an Einsatz, Flexibilität, Disziplin und Belastbarkeit.

Der gute Ruf der deutschen Reisedestinationen ist der Qualität und Leistungsfähigkeit der hier Beschäftigten zu verdanken.

Unser Ziel ist es daher, die niedersächsische Position im Tourismus weiter auszubauen und den derzeitigen Wachstumskurs fortzusetzen. Die Tourismusbranche ist als eine der Wachstumslokomotiven der Dienstleistungswirtschaft eine zentrale Säule der Politik der Landesregierung für Wachstum und Beschäftigung. Dieses Ziel wird mit dem Instrumentarium der Tourismusförderung unterstützt.

Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Verknappung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sowie der Neuausrichtung der EU-Kohäsionspolitik ab 2014 ist eine Neuausrichtung der Wirtschaftsförderpolitik unseres Landes zwingend geboten.

Wirtschaftswachstum für mehr Beschäftigung - das ist das Ziel der Neuausrichtung der niedersächsischen Wirtschaftsförderung, die wir in Kürze vorstellen werden.

Wir wollen die knapper werdenden Fördermittel so einsetzen, dass damit der größte Nutzen für die wirtschaftliche Entwicklung am Standort Niedersachsen erzielt werden kann.

Um noch stärker Akzente setzen zu können, ist die zielgenaue Förderung von Wachstumskernen erforderlich. Besonderes

Augenmerk wird daher in Zukunft der Herausbildung und Unterstützung von Branchenschwerpunkten und innovativen Kompetenzfeldern gelten.

Die niedersächsische Förderpolitik wird sich intensiver und gezielt auf die Stärkung dieser Bereiche ausrichten und bereits vorhandene Erfolgsmodelle weiter stärken.

Zielgenaue Förderung bedeutet aber auch, sich darüber Gedanken zu machen, inwieweit Förderprogramme der verschiedenen Ressorts gebündelt werden können, um sich auf die vorhandenen Wachstumskerne zu konzentrieren

Schon seit 2004 betreibt das Land zusammen mit der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN), den hiesigen Industrie- und Handelskammern, der DEHOGA und der Sparkassen-Gesellschaft zur Förderung der kommunalen Infrastruktur und Fremdenverkehrswirtschaft mbH (GFI) die Initiative „ServiceQualität Niedersachsen“.

Diese Initiative verdeutlicht, wie wichtig es neben dem allgemeinen Modernisierungs- und Investitionsbedarf vielerorts ist, ein Bewusstsein für Qualität zu entwickeln. Die Initiative schult Fachkräfte und vergibt das Qualitätssiegel „Q“.

Betriebe mit dem „Q“ überlassen die Qualität nicht dem Zufall, sondern arbeiten aktiv an Verbesserungen. In allen Bereichen – von der Kurverwaltung, dem Restaurant über den Einzelhandel bis hin zur Spielscheune und dem Erlebnisbad.

Ich finde, dass dieser Erfolg sich sehen lassen kann:

- mittlerweile ist die niedersächsische Idee zu einer Initiative in ganz Deutschland geworden,
- bereits über 300 Betriebe und Einrichtungen sind inzwischen zertifiziert,
- rund 3.000 Beschäftigte haben Fortbildungen im Bereich ServiceQualität erhalten.

Das Ziel ist klar: es gilt die Marktposition der niedersächsischen Tourismuswirtschaft gegen starke Wettbewerber zu behaupten und weiter auszubauen.

Dazu gehören die Attraktivierung der touristischen Infrastruktur, die Entwicklung neuer innovativer Angebote, die Bemühungen um eine durchgängige Qualitätssteigerung und ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis.

Die positiven Zahlen der Beherbergungsstatistik sehe ich auch als Beleg dafür an, dass unsere Anstrengungen der letzten Jahre am Markt greifen.

Anrede,

das BadeWerk setzt auf Thalasso und das ist eine gute Entscheidung. Denn bereits das Zukunftskonzept Nordsee 2015 hat den Themenschwerpunkt Gesundheitstourismus als zentrale Entwicklungschance definiert.

So entwickeln nun auch der Tourismusverband Nordsee e. V. und die Nordsee GmbH die Grundlagen für ein qualitätsorientiertes Vermarktungskonzept.

Die Qualitätssicherung und Schaffung neuer Thalasso-Angebote steht dabei im Vordergrund.

Somit wird ein einheitliches Vermarktungsbild der Nordseeregion nach außen gestärkt. Langfristig soll auch ein Bewusstsein der Verbraucher dafür geschaffen werden, dass Thalasso nur am Meer wirklich sinnvoll ist.

Denn eine Thalasso-Behandlung außerhalb des Meeresklimas ist medizinisch nicht so wirkungsvoll.

Thalasso – was bedeutet das eigentlich genau?

Der vermeintliche Modebegriff Thalasso hat seinen Ursprung bereits im antiken Griechenland. Übersetzt bedeutet er nichts anderes als Meer.

Heute erfreut sich die Thalasso-Therapie, also die Behandlung mit den heilenden Bestandteilen des Meeresmilieus eines wachsenden Zuspruchs sowohl bei kosmetischen als auch medizinischen Behandlungen.

Thalasso basiert auf dem gesundheitsfördernden Meeresklima und funktioniert somit am besten in direkter Nähe zum Meer.

Die niedersächsische Nordsee ist deshalb prädestiniert als Thalasso-Destination und verfügt über Leistungsträger mit langjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der Meeresheilkunde.

Mit dem Schwerpunkt Thalasso wurde ein Alleinstellungsmerkmal gewählt, das vor allen Dingen authentisch ist.

Man besinnt sich auf die traditionellen Vorzüge des Nordseeaufenthalts, nämlich den heilenden Effekt des Reizklimas auf Atemwege, bei Hautkrankheiten und zur Entspannung bei chronischen Erschöpfungszuständen, wie beispielsweise Burnout.

Die klassischen Thalasso-Anwendungen mit Meerwasser, Algen und Schlick haben im Kurbetrieb der Nordseeheilbäder eine lange Tradition. Somit ist die Region bereits sehr gut aufgestellt.

Die Nordsee verfügt mit Bädern, Gesundheitszentren, Kliniken und geeigneten Beherbergungsbetrieben über ein hohes Entwicklungspotential. Darüber hinaus gibt es bereits etablierte Leuchttürme in der Vermarktung, wie beispielsweise die Thalasso-Insel Norderney.

Ein natürliches Alleinstellungsmerkmal ist schon aufgrund Ihrer einzigartigen Lage im Reizklima an der Nordsee vorhanden.

Ihre Gäste schätzen das Klima auf den Inseln, das im Winter angenehm mild ist und es auch im Sommer durch eine kühlende Brise gut aushalten lässt.

Das gute Klima ist natürlich nur eine der Grundvoraussetzungen, um den Gesundheitstourismus auszubauen, so wie es jeder von Ihnen auf seine eigene Art getan hat.

Sie alle haben bereits eine lange Tradition im Gesundheitstourismus durch die Anwendung ihrer natürlichen Ressourcen Luft, Wind, Sonne und Wasser. Auch die moderne Bezeichnung SPA ist ja eigentlich uralt und bedeutet lediglich „sanus per aquam“ – „Gesundheit durch Wasser“.

Fakt ist, dass die stark jodhaltige Luft an der Nordsee eine Wohltat für alle von Großstadtmog Geplagten, besonders aber für Allergiker und Asthmatiker ist, da sie weitgehend frei von Allergenen und Schadstoffen ist.

Die Sonneneinstrahlung, richtig dosiert, wirkt heilend bei Hautkrankheiten und vermindert die Infektanfälligkeit.

Und nicht zuletzt das Nordseewasser, das mit seinem hohen Salzgehalt viel mehr zu bieten hat als die Ostsee, heilt, kräftigt und harmonisiert.

Diese Kombination aus Wind, Sonne und Meerwasser fordert den gesamten Organismus heraus.

Ein Aufenthalt an der Nordsee ist also heilsam für Körper und Geist! Diese Erkenntnis ist im Grunde ja nicht neu.

Dass ein Aufenthalt an der Nordsee und in der Nordsee gesund ist, weiß eigentlich jeder.

Jetzt ist es aber auch von einer unabhängigen Expertenkommission amtlich bestätigt worden.

In einem aufwändigen Verfahren haben Sie sämtliche Unterlagen zusammengetragen, Checklisten erstellt, Wissenschaftler bemüht, einem Gremium vor Ort Rede und Antwort gestanden und Ihre Insel mit sämtlichen Angeboten unter dem Kuraspekt präsentiert.

Anrede,

Sie sehen also: die Tourismusregion niedersächsische Nordseeküste bietet für den Gesundheitstourismus die besten Voraussetzungen und ist dabei, sich mit neuen Ideen und attraktiven Angeboten zukunftsfest zu machen.

Gemäß den Worten von Tomasi di Lampedusa (1896 - 1957), der einmal gesagt hat: „Wenn alles so bleiben soll wie es ist, muss sich vieles ändern.“

Gesundheitstourismus ist für ganz Niedersachsen ein zentrales Thema. So wird das Thema der komfort- und gesundheitsorientierten Reisen seit dem vergangenen Jahr auch von der TourismusMarketing Niedersachsen durch die

Kampagne „Genießen Sie sich“ landesweit besetzt und am Markt etabliert.

In diesem Jahr steht die strategische Weiterentwicklung der Kampagne im Vordergrund. Im Blick auf die hohen Qualitätsansprüche der gesundheitsorientierten Reisenden wird die Angebotsqualität in diesem Jahr noch stärker in den Fokus der Kampagnenkommunikation gerückt.

Die TMN integriert beispielsweise neben der bereits erwähnten Initiative ServiceQualität Deutschland sowie DTV- und DEHOGA-Klassifizierungen daher auch das Qualitätssiegel WELLNESS STARS in die Marketingmaßnahmen der Kampagne.

Der Heilbäderverband Niedersachsen hat bereits fünf Thermen das Gütesiegel WELLNESS STARS Therme verliehen. Neben der Angebotsqualität wird auch die Gesundheitskompetenz Niedersachsens noch deutlicher herausgestellt werden.

Ziel ist es, über die Anwerbung weiterer Kampagnenpartner das Angebot im Segment „Medical Wellness“ auszubauen.

Und auch hier spielt die Nordsee wieder eine wichtige Rolle.

Denn insbesondere Arrangements, die eine Behandlung mit den landestypischen ortsgebundenen Heilmitteln wie Thalasso und Heilklima an der Nordsee, aber auch Sole, Schwefel und Moor mit Wohlfühlwendungen und Aktivangeboten kombinieren, bilden ein Alleinstellungsmerkmal für den niedersächsischen Komfort- und Gesundheitstourismus.

Niedersachsen im Gesundheitstourismus bereits sehr gut aufgestellt ist, das heißt aber auch, dass wir in unserem Bemühen um Qualitätssteigerung nicht nachlassen dürfen.

Angesichts des großen Engagements und der Kreativität der touristischen Akteure in Niedersachsen bin ich sehr zuversichtlich, dass wir insgesamt unsere Wettbewerbsposition im Deutschlandtourismus nicht nur sichern, sondern sogar noch ausbauen können.

Sie haben erkannt, wie wichtig es ist, um sich im heutigen Wettbewerb im Gesundheitswesen behaupten zu können, dass man ein kontinuierliches Qualitätsmanagementsystem aufbaut und sich immer weiter bewegt. Denn Stillstand ist Rückschritt und nur wer sich bewegt, bewegt und verändert etwas!

In diesem Sinne wünsche ich dem BadeWerk Neuharlingersiel einen guten Start und zahlreiche zufriedene Gäste, die sich mit Freude an ihren Aufenthalt erinnern und gerne wiederkommen.

Mein Dank und Glückwunsch für dieses gelungene Projekt gilt allen an der Planung und Umsetzung Beteiligten, denn ich bin mir sicher: Hier wurde ein touristischer Leuchtturm geschaffen.